

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 10/2024

Montag, 4. März 2024

34. Jahrgang



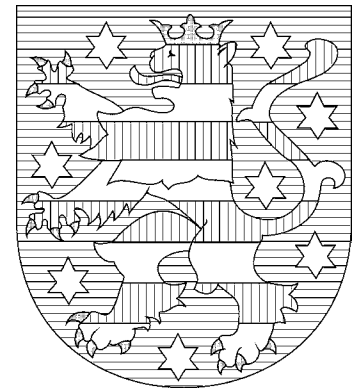
Richtfest des Theaterbaus von 1906/1907
Stadtarchiv Weimar, 53 24/1 Bd 70.2

Foto/Repro: Wolfgang Kämpel



Theaterplatz von oben mit Logo

Foto: Thomas Müller



Die Generalsanierung des Deutschen National- theaters Weimar beginnt!

Das Deutsche Nationaltheater Weimar (DNT) steht in der Tradition des 1791 unter Leitung von Johann Wolfgang von Goethe gegründeten Hoftheaters. Die bereits 1491 gegründete Staatskapelle ist das einzige A-Orchester im Freistaat Thüringen und zugleich das Opern-Orchester des DNT.

Mit bis zu 167 Mio. Euro fördern die Staatsministerin für Kultur und Medien sowie die Staatskanzlei Thüringen jeweils hälftig eines der größten Weimarer Bauprojekte der jüngeren Vergangenheit als bedeutenden Ort der Demokratiegeschichte. Bauherrin und Eigentümerin des Gebäudes ist die Stadt Weimar, die die Generalsanierung eng mit dem Theater als Nutzer abstimmt.

Kurze Baugeschichte

1779 errichtete der Bauunternehmer Anton Hauptmann mit finanzieller Unterstützung von Herzogin Anna Amalia ein Redouten- und Komödienhaus als schlichtes Fachwerk, das mit Goethes Übernahme der Leitung 1791 feierlich zum Hoftheater umbenannt wurde. Nach einem Brand 1825 erfolgte in nur sechs Monaten ein Neubau. Auch dieser wurde 1906/07 abgerissen. Das Haus – im Wesentlichen in der heutigen Gestalt – wurde im Januar 1908 eröffnet. Auch während der nationalsozialistischen Zeit kam es zu Veränderungen am Bau: 1939/40 wurde der Umbau des Zuschauersaals und die Sanierung der Bühnentechnik für eine Gesamtsumme von 800.000 Reichsmark veranlasst und fortan für NS-Propagandauftritte genutzt. Ein Bombenangriff am 9. Februar 1945 zerstörte das Theater bis auf die Fassade und Teile des Foyers. Bis 1948 erfolgte der Wiederaufbau mit neu gestalteten Zuschauerbereichen und neuem Zuschauersaal. In den Jahren 1973 bis 1975 wurde das Haus umfangreich saniert. Der Zuschauerraum von 1948 wurde in diesem Zusammenhang wegen erheblicher Mängel abgerissen, ein neuer Saal eingebaut. Dieser gilt im Denkmalkontext als republikweit einzig erhaltener Zuschauersaal der DDR-Moderne.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Neben der langen baugeschichtlichen Tradition war das DNT auch immer Bühne bedeutender historischer Ereignisse. Von Februar bis September 1919 tagte die verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung im umgebauten Theater. Am 31. Juli 1919 wurde hier die erste demokratische Verfassung, die Weimarer Reichsverfassung, verabschiedet. Damit spielt das Gebäude am Theaterplatz auch eine zentrale Rolle in der Demokratiegeschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Das DNT ist damit ein Baudenkmal von besonderem historischen, künstlerischem und städtebaulichem Wert. Es ist ein Zeugnis der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, in dem sich die bedeutenden, widersprüchlichen Epochen spiegeln.

Warum ist die Generalsanierung notwendig?

Der geschichtsträchtige Ort muss als solcher erhalten und gewürdigt, aber auch zukunftsfähig gemacht werden. Die Gewährleistung eines modernen Theaterbetriebes und die Berücksichtigung baulicher Zukunftsthemen wie Klimaneutralität, Ressourcenschonung, Inklusion, Digitalisierung und Öffnung in die Stadtgesellschaft stehen dabei im Mittelpunkt.

Eine Vielzahl baulicher und funktionaler Defizite sind zu beseitigen. Durch funktionale und gesetzliche Anforderungen ergeben sich räumliche Mehrbedarfe. Funktionale Defizite im Bühnenbetrieb wurden erkannt. Die Bühne weist z. B. technische Einbauten aus jahrzehntelangem Spielbetrieb auf. Diese bedürfen einer grundlegenden Erneuerung. Zu niedrige Raumhöhen erschweren den Bühnenauf- und -abbau. Die Verwaltungsbereiche müssen ganzheitlich und zukunftsorientiert reorganisiert werden. Für sowohl die Publikumsbereiche als auch die Arbeitsplätze der Beschäftigten soll soweit möglich Barrierefreiheit hergestellt werden. Für die Besucher*innen mit Rollstuhl oder Gehhilfe ist eine barrierefreie Teilhabe in allen Zuschauerbereichen sicherzustellen. Besondere Hilfsmittel für Hörgeschädigte und Sehbeeinträchtigte sind vorzusehen. Für die Mitarbeiter*innen sind alle Transportwege barrierefrei zu gestalten.

Die Defizite des Zuschauersaals sollen im Rahmen der denkmalrechtlich festgelegten Grenzen verbessert werden. Dabei geht es beispielsweise um akustische Optimierung, Inklusion sowie die Verbesserung des Zuschauerkomforts. Nicht zuletzt spielen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen eine zentrale Rolle.

Das Projekt

Erste Planungsschritte im Jahr 2020 waren die Beschreibung der Defizite und die Bedarfsbeschreibung des Nutzers. Dies – sowie eine bauhistorische Untersuchung mit Formulierung der denkmalpflegerischen Zielstellung – waren Grundlagen für Machbarkeitsstudien 2021 und 2022.

Im Ergebnis der Machbarkeitsstudien konnte das Projekt, welches aus drei Teilprojekten besteht, definiert werden:

1. Generalsanierung und moderate Erweiterung des Haupthauses am Theaterplatz mit Funktionsverbesserungen im denkmalgeschützten Zuschauersaal
2. Grundstückserwerb und Neubau von Theaterwerkstätten
3. Redoute als zweite Spielstätte mit Kleiner Bühne und Experimentierbühne



Theaterplatz mit Goethe-Schiller-Denkmal

Foto: Maik Schuck

Finanzierung

Diese Projektdefinition war Grundlage für den Förderantrag, den sogenannten Mantelantrag. Dieser beinhaltet neben den Machbarkeitsstudien und einem definierten Raumprogramm eine erste Kostenrahmenermittlung, Risikobetrachtungen sowie Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen. Begleitet wurde der Prozess durch die Arbeit in den Gremien, vier Stadtratsbeschlüsse und eine permanente und enge Zusammenarbeit von Bund, Land, der Stadt Weimar und dem Nutzer DNT im Rahmen einer dafür etablierten Baukommission. Der Abschluss der Prüfung dieses Förderantrages mit der Festlegung der Kostenobergrenze markierte einen Meilenstein und gleichzeitig den Projektstart.

Dank

gilt seitens der Stadt Weimar den Zuwendungsgebern Bund und Land für die erheblichen Mittel und für die bisherige konstruktive und sehr gute Zusammenarbeit, dem Stadtrat für das Mittragen des Vorhabens, dem DNT für die ausführliche Darstellung der Nutzeranforderungen und die kontinuierliche Zusammenarbeit.

Wie geht es nun weiter?

Zurzeit findet ein Planungswettbewerb für das Haupthaus statt. Ergebnisse sollen Ende

2024 vorliegen und in der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Für das Werkstattgebäude und die Redoute werden europaweite Planerauswahlverfahren vorbereitet und gestartet.

Zeithorizont

Zunächst erfolgt der Neubau eines Werkstattgebäudes außerhalb der Weimarer Innenstadt voraussichtlich 2025/2026. Dafür wird die Stadt ein Grundstück erwerben. 2026 konzentriert sich die Sanierung zudem auf eine funktionale Erweiterung der Spielstätte Redoute. Die Sanierungsphase des Haupthauses findet voraussichtlich 2027 bis 2031 statt, welches für die Bauphase geschlossen werden muss. Im Anschluss gilt es, die Redoute so zu ertüchtigen, dass sie ab 2032 die zwei Nebenspielstätten des DNT bedient. Trotz der umfassenden Umbauarbeiten, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden, geben Interimsstätten, wie die Redoute, das e-werk weimar oder auch die Weimarahalle die Möglichkeit, den Theaterbetrieb aufrechtzuerhalten.

Weitere Informationen unter:
sanierung.nationaltheater-weimar.de

Stadtverwaltung Weimar